

NDB-online Artikel

Weidner, Johann David

1721 - 1784

Baumeister, Landbaumeister, Architekt

Johann David Weidner, Schüler Gottfried Heinrich Krohnes (1703–1756) gilt als innovativer Architekt des Spätbarocks in den Herzogtümern Sachsen-Weimar-Eisenach und Sachsen-Gotha-Altenburg. Mit den Querhauskirchen in Ohrdruf und Zella (heute Zella-Mehlis) schuf er die originellsten protestantischen Kirchenbauten in Thüringen. Weidners bauliche Gestaltungen machten die Gothaer Orangerie zu einer der größten deutschen Orangerieanlagen des 18. Jahrhunderts.

Geboren am 8. März 1721 in Bürgel (Thüringen)

Gestorben am 23. Juni 1784 in Gotha

Grabstätte Friedhof I (Alter Gottesacker) in Gotha

Konfession evangelisch-lutherisch

Tabellarischer Lebenslauf

bis 1735 Ausbildung zum Maurer Werkstatt Nicolaus Weidner (um 1693–nach 1748) Bürgel (Thüringen)

1735 1742 Baulehre bei Gottfried Heinrich Krohne (1703–1756) Dornburg an der Saale (Thüringen)

1742 1748 verschiedene Dienststellungen und Projekte Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach; Eisenacher Landesteil

1742 Baukondukteur Rokokoschloss Dornburg

1743 1748 Baimitarbeiter Stadtschloss Eisenach (Westthüringen)

1744 1748 Baimitarbeiter Jagdschloss Rühler Häuschen bei Ruhla (Westthüringen)

1744 Bauleiter Umbau von Schloss Marksuhl (Westthüringen)

1745 Bauleiter Jagdschloss Hohe Sonne bei Eisenach

1746 1747 Baimitarbeiter Schloss Allstedt Allstedt (Mansfeld-Südharz)

1750 1751 Bauverwalter Herzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach: Weimarer Landesteil

1752 Bauinspektor mit „Interims-Besorgnis“; Sekretär Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg

1754 1784 Herzoglich-sächsischer Baumeister Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg

1760 Wirklicher Sekretär Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg

Genealogie

Vater **Nicolaus Weidner** um 1693–nach 1748 aus Beutnitz an der Saale (Thüringen, heute Golmsdorf); Maurermeister in Bürgel (Thüringen); Hofmaurermeister in Dornburg an der Saale (Thüringen)
Großvater väterlicherseits **Nicolaus Weidner** geb. 1666
Großmutter väterlicherseits **Maria Weidner**, geb. Urban
Mutter **Dorothea Maria Weidner**, geb. Jahn geb. um 1697 aus Bürgel
Großvater mütterlicherseits **Andreas Jahn** 1643–1717 Schustermeister in Bürgel
Großmutter mütterlicherseits **Dorothea Maria Jahn**, geb. Hanf 1666–1720
Bruder **Johann Nicolaus Weidner** geb. 1722
Schwester **Magdalena Dorothea Weidner** geb. 1725
Schwester **Johanna Regina Weidner** geb. 1727
Bruder **Johann Christian Weidner** geb. 1729
Bruder **Johann Jeremias Weidner** geb. 1732 gest. im ersten Lebensjahr
Schwester **Dorothea Maria Weidner** geb. 1733
Schwester **Anna Maria Weidner** geb. 1736
Schwester **Susanna Christina Weidner** geb. 1741 gest. im ersten Lebensjahr
Schwester **Justina Maria Weidner** geb. 1742
Heirat 29.10.1748 in Weimar
Ehefrau **Auguste Dorothea Charlotte Weidner**, geb. Käsebier 1727–1805 geb. in Weimar; gest. in Gotha
Schwiegervater **Wilhelm Gabriel Käsebier** gest. 1760 geb. in Anhalt; einziger Sohn des Friedrich Käsebier, Schneider in Zeitz; Kammerdiener und Leibschneider der Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar und Eisenach (1739–1807)
Schwiegermutter **Juliana Barbara Käsebier**, geb. Fischer 1706–1748 geb. in Weimar; gest. ebenda
Sohn **Carl David Wilhelm Weidner** 1753–1754
Tochter **Dorothea Charlotta Christiana Hamberger**, geb. Weidner 1755–1797 verh. mit Julius Wilhelm Hamberger (1754–1813), Bibliothekar in Gotha
Sohn **Friedrich David Weidner** 1757–1825 Baumeister; seit 1803 Landbaumeister im Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg
Sohn **Christian Heinrich Weidner** geb. 1759 gest. im ersten Lebensjahr
Sohn **Johann Adam August Weidner** 1760–1761
Tochter **Josina Elisabetha Ewald**, geb. Weidner 1761–1834 Patentochter des Fürstenpaares Josina Elisabeth zu Hohenlohe-Ingelfingen (1736–1804) und August Wilhelm I. zu Hohenlohe-Ingelfingen (1720–1769); verh. mit Schack Hermann Ewald (1745–1822), Hofbeamter und Publizist in Gotha und 1804 Sachsen-Gothaischer Rat, 1812 Hofrat; Herausgeber der „Gothaischen Gelehrten-Zeitung“
Enkel **Wilhelm Heinrich Dorotheus Ewald** 1791–1865 aus Gotha; Dr. phil.; Hofbeamter in Gotha, 1832 Rat, 1842 Hofrat, 1861 Geheimer Hofrat in Gotha; Leiter, seit 1850 Direktor der Friedensteinschen Sammlungen; 1851–61 Leiter der herzoglichen Bibliothek; Herausgeber des Gothaer Hofkalenders
Sohn **Johann Gottfried Ludwig Weidner** 1764–1823 Amtsadjuant in Reinhardsbrunn (Thüringen, heute Friedrichroda)
Nicolaus Weidner (geb. 1666)

Maria Weidner, geb. Urban

Dorothea Maria Jahn, geb. Hanf (1666-1720)

?Nicolaus Weidner (um 1693-nach 1748)

?Dorothea Maria Weidner, geb. Jahn (geb. um 1697)

?Wilhelm Gabriel Käsebier (gest. 1760)

?Juliana Barbara Käsebier, geb. Fischer (1706-1748)

Johann Nicolaus Weidner (geb. 1722)

Johann Christian Weidner (geb. 1729)

?Johann Jeremias Weidner (geb. 1732)

Magdalena Dorothea Weidner (geb. 1725)

Johanna Regina Weidner (geb. 1727)

Dorothea Maria Weidner (geb. 1733)

Anna Maria Weidner (geb. 1736)

?Susanna Christina Weidner (geb. 1741)

Justina Maria Weidner (geb. 1742)

Weidner, Johann David (1721 - 1784)

∞ | ∞ | ♥

?Auguste Dorothea Charlotte Weidner, geb. Käsebier (1727-1805)

?Wilhelm Gabriel Käsebier (gest. 1760)

Carl David Wilhelm Weidner (1753–1754)

?Friedrich David Weidner (1757–1825)

?Christian Heinrich Weidner (geb. 1759)

Johann Adam August Weidner (1760–1761)

?Johann Gottfried Ludwig Weidner (1764–1823)

?Dorothea Charlotta Christiana Hamberger, geb. Weidner (1755–1797)

?Josina Elisabetha Ewald, geb. Weidner (1761–1834)

Weidner, Johann David (1721 – 1784)

Genealogie

Vater

Nicolaus Weidner

um 1693–nach 1748

aus Beutnitz an der Saale (Thüringen, heute Golmsdorf); Maurermeister in Bürgel (Thüringen); Hofmaurermeister in Dornburg an der Saale (Thüringen)

Großvater väterlicherseits

Nicolaus Weidner

geb. 1666

Großmutter väterlicherseits

Maria Weidner

Mutter

Dorothea Maria Weidner

geb. um 1697

aus Bürgel

Großvater mütterlicherseits

Andreas Jahn

1643-1717

Schustermeister in Bürgel

Großmutter mütterlicherseits

Dorothea Maria Jahn

1666-1720

Bruder

Johann Nicolaus Weidner

geb. 1722

Schwester

Magdalena Dorothea Weidner

geb. 1725

Schwester

Johanna Regina Weidner

geb. 1727

Bruder

Johann Christian Weidner

geb. 1729

Bruder

Johann Jeremias Weidner

geb. 1732

gest. im ersten Lebensjahr

Schwester

Dorothea Maria Weidner

geb. 1733

Schwester

Anna Maria Weidner

geb. 1736

Schwester

Susanna Christina Weidner

geb. 1741

gest. im ersten Lebensjahr

Schwester

Justina Maria Weidner

geb. 1742

Heirat

in

Weimar

Ehefrau

Auguste Dorothea Charlotte Weidner

1727-1805

geb. in Weimar; gest. in Gotha

Nach einer handwerklichen Ausbildung durch seinen Vater absolvierte Johann David Weidner von 1735 bis 1742 eine Baulehre bei Gottfried Heinrich Krohne (1703-1756), seit 1741 Landbaumeister des von Ernst August I. (1688-1748) regierten Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach. 1742 wurde Weidner von Krohne als Baukondukteur – ein mit der Bauaufsicht beauftragter niederer Beamter – am Rokokoschloss von Dornburg an der Saale (Thüringen) und danach am neuen Eisenacher Stadtschloss eingesetzt. Bei Krohne erhielt Weidner auch seine ersten Kenntnisse im Kirchenbau; 1746 fertigte er Entwürfe für die Eisenacher Schloss- und Marktkirche an. Zwischen 1744 und 1748 war er als Mitarbeiter Krohnes beim Bau des Jagdschlusses Rühler Häuschen bei Ruhla (Westthüringen) und beim Umbau des Allstedter Schlosses tätig. Beim Umbau von Schloss Marksuhl (Westthüringen) und beim Neubau von Jagdschloss Hohe Sonne (bei Eisenach) war er Bauleiter.

Von 1748 bis 1751 wirkte Weidner an Bauprojekten im Weimarer Landesteil mit, der nach dem Tod Ernst Augusts I. 1748 von Herzog Franz Josias von Sachsen-Coburg-Saalfeld (1697-1764) als Landesverweser regiert wurde. 1750 zum Bauverwalter ernannt, legte er am Hof fünf Pläne vor, die das Aussehen der Weimarer Wilhelmsburg vor dem Brand 1774 im Detail dokumentieren und nachweisen, dass alle Funktionen eines Hofes unter einem Dach versammelt waren.

Nachdem die meisten Bauvorhaben in Weimar und Eisenach aus finanziellen Gründen eingestellt worden waren, gelangte Weidner mit seinem Lehrer Krohne in das von Friedrich III. (1699-1772) regierte Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg, wo der Herzog eine neue Orangerie anlegen ließ, deren Bau von Oberlandbaumeister Johann Erhard Straßburger (1675-1754) und nach dessen Ausscheiden von Friedrich Joachim Stengel (1694-1787) geleitet wurde. Stengel gewann Weidner 1751 für das Projekt und zog ihn an den gothaischen Hof, wo er Stengel als Bauinspektor beigeordnet wurde. Als Stengel 1752 Gotha

verließ, erhielt Weidner die Oberaufsicht über das gothaische Bauwesen. 1754 wurde er zum herzoglich gothaischen Baumeister bestellt.

Die 1747 bis 1774 entstandene Gothaer Orangerie zählt zu den größten deutschen Orangerieanlagen des 18. Jahrhunderts. 1752 erhielt Weidner den Auftrag zum Innenausbau des südlichen Gebäudes (Lorbeerhaus), von 1766 bis 1774 errichtete er das nördliche Orangeriegebäude (Oranienhaus). Die 1781 von Weidner entworfenen Flügelbauten des Schlosses Friedrichsthal, die eine optische Verlängerung der Orangerie nach Osten bilden, wurden 1793 durch seinen Sohn Friedrich David Weidner (1757–1825) ausgeführt.

In Ohrdruf (Westthüringen) errichtete Weidner an der Stelle der 1753 abgebrannten gotischen Stadtkirche die prächtige Stadt- und Residenzkirche St. Michaelis, die als stilistisch originellste protestantische Kirchenlösung in Thüringen gilt. Neben Krohnes und seinen Eisenacher Entwürfen (1746/47) orientierte sich Weidner offenkundig am Hamburger Kirchenbau von St. Michaelis (Anlage der Logen und Emporen). Die konchenartigen Ausbuchtungen an der Nord-, Ost- und Südseite zitieren die Kreuzform. Im Innern bildeten acht Pfeiler einen dominanten, elliptischen Innenraum, der das Vorbild der 1719 bis 1723 von Wolf Christoph Zorn von Plobsheim (1655–1721) erbauten Stadtkirche Zur Gotteshilfe in Waltershausen (bei Gotha) erkennen lässt. Stilistisch und entwicklungsgeschichtlich steht St. Michaelis in Ohrdruf auch in einer Reihe mit der Saarbrücker Ludwigskirche. St. Michaelis kombinierte die natürlichen Gegebenheiten eines nach Osten schroff abfallenden Baugrundes mit dem sich seit der Mitte des 18. Jahrhunderts durchsetzenden Stil des Breitkirchentypus und der innovativen Verbindung von Querkirche und Zentralbau im Inneren. Das neue bauliche Konzept Weidners bezog den Pfarrer als primus inter pares in den Kirchenraum ein und ordnete geschickt die Emporen und Logen um den zentralen Kanzelaltar im Osten. Dem Leiter des Gottesdienstes stellte er den zentralen Herrschaftsstand im Westen gegenüber und vereinte so die Funktion der Stadt- mit der einer Residenzkirche. Der moderne Ohrdrufer Kirchenbau markierte den Übergang vom Spätbarock zum Frühklassizismus in Deutschland.

Nach Weidners Plänen wurde 1754/55 unterhalb der Ohrdrufer Kirche ein neues Stadt-Schulgebäude errichtet. Von 1760 bis 1766 leitete Weidner im Auftrag von August Wilhelm I. zu Hohenlohe-Ingelfingen (1720–1769) den barocken Umbau des Renaissanceschlosses Ehrenstein in Ohrdruf. Im Obergeschoß des Westflügels entstanden neben der zweiläufigen Treppenanlage zwei aus sechs Zimmern bestehende Appartements, ein Konferenzraum sowie ein Festsaal im Rokokostil; der Schlossturm erhielt eine neue Kuppel. Zwischen 1768 und 1774 erbaute Weidner in Zella (heute Zella-Mehlis, Thüringen) nach einem Entwurf Krohnes die neue St. Blasiuskirche, deren Gestalt er mit einem ausgerundeten Grundriss und Mansarddach stilistisch weiterentwickelte. Mit dem Verzicht auf tektonische Gliederung und Dekoration vollzog Weidner eine Abkehr von der reicheren Formgestaltung Krohnes. Für die beiden Wachtgebäude auf der Nordseite des Gothaer Schlosses auf dem Friedenstein leistete Weidner 1779 im Auftrag Ernsts II. von Sachsen-Gotha-Altenburg (1745–1804) mit seinen Plänen und einem Massenmodell einen Beitrag zum weiteren Umbau, mit dem der Frühklassizismus in den Schlossbau Einzug hielt. Auch Weidners

Profanbauten lassen ihn als einen geistreichen Vertreter der deutschen Architektur im Übergang vom Spätbarock zum beginnenden Frühklassizismus der 1760er Jahre erkennen.

Auszeichnungen

Quellen

Hohenlohe Zentralarchiv Neuenstein, GA 115 Nr. 1414; GA 115 VIII/13; GA 115 VIII/714; GA 115 VIII/15; GL 35 Bü 273; GL 35 Bü 474; GL 35 Bü 514; GL 35 Bü 915; La 10 Bü 1515; Oe 1 Bü 52; Oe 1 Bü 1500 u. Oe 1 Bü 1554. (Bauakten zu Ohrdruf; Baupläne)

Kunstsammlungen Weimar, KSW Museen, KK/12 026 (Bauakten zu Dornburg); KSW Museen, K, 1,46 Bl. 47. (Bauakten zu Gerstungen); KSW Museen, K, 1,46, Bl. 1 und Bl. 19 (Bauakten zu Eisenach).

Landesarchiv Thüringen, Hauptstaatsarchiv Weimar, Bestand B 26 901 Bl.3-5 u. B 26 905. (Bauakten, Personalakten)

Landesarchiv Thüringen, Staatsarchiv Gotha, Geh. Archiv, OO IV, 74b) Nr. 1; Geh. Archiv, UU IV g) Nr. 16; Geh. Archiv UU XXIV, Nr. 24; Geh. Archiv, WW V Nr. 11; Geh. Archiv, YY VIII f) Nr. 65 (Orangerie Gotha); Herzogliche Bedienstete Nr. 2731; Hohenlohe-Archiv, Kanzlei, Nr. 5 175 (Schloss Ehrenstein); Hohenlohe-Archiv, Kanzlei, Nr. 5 179 (Schloss Ehrenstein); Hohenlohe-Archiv, Kanzlei, Nr. 5 182 (Schloss Ehrenstein); Hohenlohe-Archiv, Schlösserei, Nr. 1048 (Schloss Ehrenstein); Kammerarchiv 671a II/188; Kammer Immediate Nr. 1307; Nr. 1841 Bl. 28; Nr. 1843 Bl. 5; Nr. 1844 Bl. 78; Nr. 1846 Bl. 307; Oberkonsistorium Spezialia Amt Zella Nr. 17 (Personalakten, Bauakten und -pläne) u. Staatsministerium Gotha, Kartenkammer Sign. 175/13-16, 175/30; 177/1-7. (Gotha, Orangerie und Schloss Friedenstien, Pagen- und Wachthaus)

Landeskirchenarchiv Eisenach, Superintendentur Gotha, Schlosskirche, Kf 17-10; Kf 17-11; Kf 17-15 u. Kf 17-16. (Tauf- und Sterbeeinträge)

Staatsarchiv Coburg, PlanSlg 1241-1245. (Pläne der Weimarer Wilhelmsburg) (weiterführende Informationen)

Stadtarchiv Ohrdruf, Rep. IV Loc. 12 Nr. 4; Rep. IV Loc. 12 Nr. 12; Rep. IV Loc. 12 Nr. 13. (Bauakten zu Ohrdruf)

Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek Jena, Herzoglich-Sachsen-Gotha- und Altenburgischer Hof- und Adreß-Kalender, Gotha 1768-1784.

Werke

Zeichnungen, Pläne und Modelle:

Grundriss des vormals Knobelsdorfschen Gutes in Gerstungen, 1741/42.

Vignette mit perspektivischer Ansicht des Rokokoschlusses, 1742.

Aufriss der Fassade des Stadtschlusses Eisenach, 1743.

Entwürfe für die Schlosskirche auf dem Eisenacher Markt, 1746.

Grundrisse des Residenzschlusses (Wilhelmsburg) in Weimar, 1750.

Entwürfe für eine Schlosskapelle im Nordflügel von Schloss Ehrenstein in Ohrdruf, 1760.

Umbaupläne für das Amtshaus in Gotha, 1764.

Entwürfe für die vordere und hintere Schlossbrücke in Gotha, 1766/70.

Massenmodell des Schlusses Friedenstein, 1772/90.

Grund- und Aufriss des nördlichen Orangeriegebäudes (Orangeriehaus), undatiert.

Bauten:

Stadtkirche St. Michaelis in Ohrdruf, 1754–1760.

Michaelisschule in Ohrdruf, 1754/55.

Nördliches Orangeriegebäude (Orangeriehaus) in Gotha, 1756/67–1774.

Neubau des Treibhauses der Orangerie in Gotha, 1758/59.

Schloss Ehrenstein in Ohrdruf mit Westflügel, Festsaal und Schlossturm, 1760–1764.

Großer Teich in Altenburg, 1761/71.

Dorfkirche St. Maria Magdalena in Langenhain, 1763–1766.

Kirche St. Blasius in Zella(-Mehlis), 1768–1774.

Obergärtnerhaus in Gotha, 1773.

Pagen- und Wachthaus auf Schloss Friedenstein in Gotha, 1777/78 u. 1779/81.

Vordere Flügelbauten von Schloss Friedrichsthal in Gotha, Fertigstellung postum, um 1793.

Gruftsarg:

Zinnsarg für Herzogin Luise Dorothea von Sachsen-Gotha-Altenburg, 1768.

Literatur

Monografien und Beiträge:

Karl Lohmeyer, Friedrich Joachim Stengel 1694–1787, 1911, S. 36.

Herbert Werner, Das Problem des protestantischen Kirchenbaus und seine Lösungen in Thüringen, 1933, S. 66 f.

Friedrich Facius, Der Altenburger Schloßgarten. Zur Geschichte seiner künstlerischen Gestaltung von 1592 bis 1850, in: Franz Paul Schmidt (Hg.), Thüringische Studien. Festschrift zur Feier des 250-jährigen Bestehens der Thüringischen Landesbibliothek Altenburg, 1936, S. 80–104.

Hans-Herbert Möller, Gottfried Heinrich Krohne und die Baukunst des 18. Jahrhunderts in Thüringen, 1956.

Wolfgang Götz, Die Kunst in der Neuzeit, in: Hans Patze/Walter Schlesinger (Hg.), Geschichte Thüringens, Bd. 6: Kunstgeschichte und Numismatik in der Neuzeit, 1979, S. 1–160, hier S. 79 u. 83.

Helga Scurie (Hg.), Deutsche Kunstdenkmäler. Thüringen, ³1990, S. 33 u. 419.

Reinhard Rüger/Reinhard Schmitt, Schloss Allstedt, in: Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege (Hg.), Gebaute Vergangenheit heute. Berichte aus der Denkmalpflege, 1993, S. 89–121.

Hermann Heckmann, Baumeister des Barock und Rokoko in Thüringen, 1999, S. 203–208.

Rolf Bothe, Dichter, Fürst und Architekten. Das Weimarer Residenzschloß vom Mittelalter bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, 2000, S. 35, 122, 123 u. Kat-Nr. 41–44.

Hartmut Ellrich, Der gothaische Landbaumeister Johann David Weidner (1721–1784), in: Gothaisches Museums-Jahrbuch (2001), S. 85–104.

Marc Rohrmüller, Gotha – Metamorphose einer Residenz. Architektur und Gartenkunst 1769–1804, in: Die Gothaer Residenz zur Zeit Ernsts II. von Sachsen, Gotha-Altenburg (1772–1804), hg. v. d. Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, 2004, S. 31–40.

Marc Rohrmüller, Johann David Weidner, in: Die Gothaer Residenz zur Zeit Ernsts II. von Sachsen, Gotha-Altenburg (1772–1804), hg. v. d. Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, 2004, S. 42 f.

Udo Hopf, Das Wachthaus und das Pagenhaus am Schloss Friedenstein in Gotha, in: Jahrbuch der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten 12 (2009), S. 103–109.

Kristin Knebel, Ein Schlossbau im europäischen Kontext. Die Pläne der Weimarer Wilhelmsburg von Johann David Weidner aus dem Jahr 1750, in: Hellmuth Th. Seemann (Hg.), Europa in Weimar. Visionen eines Kontinents, 2008, S. 105–137.

Elisabeth Dobritsch, Hans Adam von Studnitz. Ein Lebensbild, in: Der Pharao von Gotha. Oberhofmarschall Hanß Adam von Studnitz (1711–1788), hg. v. d. Stiftung Schloss Friedenstein Gotha, 2013, S. 9–41.

Günter Berger/Bärbel Raschke, Luise Dorothea von Sachsen-Gotha-Altenburg. Ernestinerin und Europäerin im Zeitalter der Aufklärung, 2017, S. 201.

Jens Scheffler, Herzogliche Orangerie Gotha. Garten der Goldenen Früchte, Amtlicher Führer Special, 2017, S. 23, 25 u. 45 f.

Hartmut Ellrich, Schloss Ehrenstein Ohrdruf, 2022, S. 2, 15, 20–23, 53 u. 58.

Hartmut Ellrich, Sechs Generationen gelebter Gothaer Geschichte. Die Familien Weidner, Ewald und Schmidt-Ewald, in: Gotha Illustre. Jahrbuch für Stadtgeschichte (2024), S. 133–159.

Lexikonartikel:

Walther Scheidig, Art. „Weidner, Johann David“, in: Ulrich Thieme/Felix Becker, Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, hg. v. Hans Vollmer, Bd. 35, 1942, S. 274. (Onlineressource)

Hartmut Ellrich, Art. „Johann David Weidner“, in: Felicitas Marwinski (Hg.), Lebenswege in Thüringen, Zweite Sammlung, 2002, S. 263–265.

Helmut Roob/Günter Scheffler, Art. „Johann David Weidner“, in: Gothaer Persönlichkeiten. Taschenlexikon, hg. v. Urania Kultur- und Bildungsverein Gotha, 2006, S. 131.

Onlineressourcen

Orangerie Gotha. Geschichte der herzoglichen Orangerie, in: orangerie-gotha.

Porträts

Autor

→Hartmut Ellrich (Ohrdruf)

Empfohlene Zitierweise

Ellrich, Hartmut, „Weidner, Johann David“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.07.2024, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/132955776.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

23. Juli 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
